

Nachrichten

Burgführerakademie vor der Gründung

Oft steckt hinter einer ungenügenden Ausbildung von Gästeführern nicht Unwillen der Objektbesitzer, sondern die Schwierigkeit, geeignetes Personal, aber auch Unterstützung bei deren Ausbildung zu finden. In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Koblenz und aufbauend auf deren guten Erfahrungen mit der Ausbildung von Stadtführern will das Europäische Burgeninstitut einen Beschluss der letzten Vorstandssitzung verwirklichen und Seminare durchführen, in denen qualifizierte Burg- und Schlossführer ausgebildet werden sollen.

Diese Kompaktseminare werden im Raum Koblenz stattfinden; hier ste-

hen für theoretische Kurse Seminarräume und preiswerte Unterkünfte zur Verfügung, für die praxisbezogenen Lerneinheiten Burgen und Schlösser in erfreulich großer Menge und Vielfalt, so dass die gelernten Fähigkeiten vor Ort ausprobiert und überprüft werden können.

In einzelnen Unterrichtsmodulen werden Kenntnisse und Fähigkeiten auf verschiedenen Gebieten vermittelt. Im Mittelpunkt stehen natürlich geschichtliche Kenntnisse über die Zeit der Burgen und Schlösser, Stilkunde, architektonische Grundbegriffe, burgenkundliches Glossar. Darüber hinaus soll aber auch eine Grundausbildung in Grundlagen der Tourismusbranche und Präsentations- und Kommunikationstechniken zum Informationspaket gehören. Die fachliche Ausbildung soll die Führer mit Grundkenntnissen der betreffenden Zeit versorgen, sie aber gleichzeitig befähigen, ihre Kenntnisse auf die

jeweilige „Heimatburg“ anzuwenden und sich diese selbst stofflich und methodisch anzueignen.

Das Seminar wird von einem von der IHK und dem EBI ausgestellten Zeugnis abgeschlossen, das bundesweit die Qualifikation zum geprüften Burgführer ausweist.

Aller Voraussicht nach werden die Kurse im Januar und Februar 2003 in Blöcken zu je einer Woche abgehalten. Kosten und genaue Termine werden baldmöglichst mitgeteilt.

Interessierte können sich ab sofort beim Europäischen Burgeninstitut, Philippsburg, Schlossstr. 5, 56338 Braubach, Tel. (02627) 974156 aktuell informieren und anmelden.

Baudenkmale gefährdet – Baudenkmale gerettet

Baden-Württemberg

Burg **Magenheim** bei Cleeborn (Zabergäu) wurde mit großem Engagement der Eigentümerfamilie Baron und Baronin von Lamezan in den letzten Jahren mittels fünf großer Sanierungsmaßnahmen nutz- und wohnbar gemacht. Über die Geschichte von der Stauferzeit bis zur Gegenwart berichtet die Publikation „Burg Magenheim“ (Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung, Reihe D, H. 2). Dringend notwendig sind Instandsetzungen im Eingangs- und Treppenbereich (zersprungene Treppe zum Palas); dazu werden finanzielle Unterstützung und Sponsoren benötigt. Burg Magenheim ist „ein bedeutendes Beispiel dafür, wie sich hochmittelalterlicher Bestand in großem Maße durch ständige Benutzung der Anlage und damit durch ständiges Bewohnbarhalten bewahrt hat“¹. (mh)

Anmerkung

¹ Walther-Gerd Fleck, Burgen und Schlösser in Nordwürttemberg, Frankfurt/Main 1979, S. 123 ff.

Bayern

bearbeitet von Cornelia Oelwein

An exponierter Stelle in **Bamberg**, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Alten Rathaus, steht das urkundlich erstmals 1336 erwähnte Stadthaus an der Oberen Brücke Nr. 2. Seine heutige äußere Gestalt erhielt das Gebäude im 18. Jahrhundert im Zuge einer prunkvollen Neugestaltung der Straße. In den letzten Jahren ist das für das Erscheinungsbild der Stadt Bamberg unverzichtbare Baudenkmal von Doris Eminger vorzüglich instand gesetzt worden, wofür ihr eine Anerkennung anlässlich der Hypo-Kulturstiftung 2002 ausgesprochen wurde¹.

An der gotischen Kapelle von Schloss **Blutenburg** (München) wurde im Frühjahr das Dach erneuert. Die Schlosskapelle gilt als kunsthistorisches Juwel; erbaut wurde sie von Herzog Sigismund von Bayern in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Dieser erbaute auch die Münchner Frauenkirche. Verschiedene Künstler wie Jörg von Halsbach oder Jan Polack² waren seinerzeit auf beiden Baustellen tätig. Die Ausstellung „Bergfried, Weiber-

wehr und Ritterspiel – Geschichte(n) von Burg **Falkenstein** (Landkreis Cham) ist noch bis zum 31. Oktober zu sehen. Dabei wird die Geschichte der Burg schlaglichtartig vorgestellt³.

Für die Instandsetzung und Rekonstruktion der um 1760 errichteten Kaskade im Gartenbereich der Schlossanlage **Fantaisie** bei Bayreuth hat der bayerische Finanzminister den Bauauftrag erteilt. Mit der Wiederinbetriebnahme der vor rund 120 Jahren stillgelegten Kaskadenanlage aus der Zeit um 1780 wird das im Jahr 2000 eröffnete erste Gartengeschichtliche Museum Deutschlands ein weiteres Glanzlicht erhalten. Die Kosten für die Arbeiten werden auf 1,38 Mio. Euro geschätzt.

Im Mai 1998 brannten die Dachstühle des spätbarocken Landschlusses **Hessellohe** (Landkreis Neuburg a. d. Donau) völlig aus, und die Zukunft der Dreiflügelanlage war äußerst fraglich. Nach dreijähriger Sanierung sind die Schäden behoben und eine neue Nutzung gefunden. Der einstige Ballsaal steht für Veranstaltungen zur Verfügung; weiterhin wurden Wohnungen in der Anlage eingerichtet⁴.